Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für

Heraldik: Jahrbuch = Archivio araldico svizzero: Annuario

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 99 (1985)

Artikel: Wappen und Siegel der Landrichter-Familien des Grauen Bundes 1500-

1599 (II): Beiträge zum "Armorial della Ligia Grischa" [Fortsetzung]

Autor: Maissen, Augustin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wappen und Siegel der Landrichter-Familien des Grauen Bundes 1500-1599 (II)

Beiträge zum « Armorial della Ligia Grischa»

von Augustin Maissen

(Fortsetzung)

36. BUNDI

Der altromanische Vorname Bundi (aus lat. Abundius, lombardischen Einschlags [Sant'Abondio]) hat sich in verschiedenen Gemeinden des Grauen Bundes zum Familiennamen entwickelt. Nach ABLG erscheint der Name zuerst in Rueun: bereits 1433 ist dort ein «Bundy guot» erwähnt; Hans Bundi von Ruis besitzt dort 1480 den Hof «Bulinaus». Die Honoratiorenfamilie stammt aus Sumvitg: aus ihr ist ein Landrichter und ein Abt hervorgegangen.

P. Johannes Bundi, Mönch im Kloster Disentis, nimmt 1512 an der Abtswahl (Andreas de Falera) teil. Plasch Bundi erscheint seit 1519 in den Urkunden von Sumvitg als Fürsprech und Zeuge und befindet sich unter den Mitgliedern der Hl. Kreuz-Bruderschaft der Stadt Glion-Ilanz (um 1512); er war französischer Pensionär. Eine hervorragende Persönlichkeit war Fürstabt Jacobus Bundi (reg. 1593-1615), Historiker, Jerusalempilger und Ritter zum Hl. Grab (1591-92); über ihn siehe die Arbeiten von C. Decurtins, G. Cahannes, P. N. Curti (Heraldik) und P. I. Müller (Biographie). Martinus Bundi erscheint in der Klosterchronik als «dux vociferatorum» der Kloder Tumult-Landsstergegner an gemeinde von 1634. Andere Bundi-Familien sind von Medel (Curaglia) mit Hoteliers und Landammännern, sowie in Sagogn/Ilanz (Oberst Balthasar Bundi, Ritter der Ehrenlegion, Brigadeoberst im Sonderbund).

DER LANDRICHTER

Pedrut (Petter) Bundi, Landrichter 1570. Er hiess in seiner romanischen Heimat «Pedrut», und in den Schriften meist Petter (auch Peter, Petrus). Wir finden zuerst «Fendrich Peter» als Pensionär der französischen Krone 1565. Von 1568-70 und 1574-76 ist «Pedrut Bundy» Landammann der Cadi; aus seiner Mistrals-Tätigkeit sind verschiedene Urkunden erhalten (betr. Bergwerke, Brückenbau); «Richter Ammann Peter Bundi» war mit Landr. Hans von Mont und Johann von Planta-Räzüns Kommissär des Grauen Bundes in den Auseinandersetzungen über die Herrschaft Haldenstein. Während seines Landrichterjahres begleitete er Fürstabt Christian de Castelberg über den Lukmanier, um Kardinal Carlo Borromeo zu treffen und später auch in Andermatt. Ein Jahr 1571 «Pietro Bundi» als Podestà in Morbegno (Veltlin). Im Jahre 1574 zog er mit den Fähnlein der III Bünde nach Frankreich und fiel in der Schlacht von Die (Drôme). Hans Ardüser bemerkt in seiner Raetischen Chronik: «Hauptman Peter Bundi hat sein loblich leben geendet in einer Schlacht in Franckreich Anno 1574.»

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 35 (Abb. W 16 b) für «Peter Bundi. Anno 1569». Blasonierung: «Geteilt von Gold und fünfmal gespalten von Silber und Schwarz. — Auf dem Helm mit



Abb. W 16b. Wappen für den Landrichter Peter Bundi.

schwarz/gold. Wulst ein schwarzes Patriarchenkreuz; Decken: gold/schwarz.» (Casura, Ms. und Wb. 16 T. 5). Das Patriarchenkreuz wurde vom Wappenmaler (1700) irrtümlich dem Landrichter zugewiesen; P. N. Curti sagt treffend dazu: «Sein Wappen (i. e. des Abts Jacob Bundi) trägt ganz persönlichen Charakter» (Jerusalemreise); über das Abtswappen siehe SAH (1919/Nr. 3-4): 111-112.

Siegel: unbekannt.

Bibliographie

ABLG (G. A. Trun, Breil, Trun, Ilanz) — Staatsarchiv GR (Urkunden, Landesakten) — Augustin Maissen, Honors della Cadi, Ms. 1960 (Mappe Bundi) — G. Casura, Genealogie Bundi (Ilanz), Ms. ca. 1925 — Leu's Lexicon (IV): 487 — HBLS (II: 343 (mit Portr. des Oberst Balthasar Bundi) — Aluis Maissen, Prominents... Sumvitg 1450-1950 (Bundi p. 43-46), Samedan, 1982 — BM (1858): 182 — H. Bruppacher-Bodmer, Carl von Hohenbalken (VI, Anm. 46) — Th. Mohr, Regesten Disentis (Nr. 275): 40 — Reinhardt-Steffens, Nuntiatur G. F. Bonhomini (2 Bde.) — H. Ardüser, Raetische Chronik — Ed. Wymann, Karl Borromeo und die schweiz. Eidg., Stans (1903): 285 — G. Cahannes, Kloster Disentis — C. Decurtins, Nic. Maissen — E. Poeschel, Fam. v. Castelberg (1959); 129 — J. G. Mayer, Konzil von Trient (1903), Bd. I, 179, 182, 188 — Alex. Pfister, Temps dellas Partidas (I) in: Annalas SRR

45 (1931): 208, 214, 217 — M. Bundi, Hist. de Sagogn (Fam. Bundi-Sagogn) — RN (II): 532. Zur weitläufigen Bibl. über Fürstabt Jacob Bundi siehe I. Müller in: BM (1947): 362 und Abtei Disentis (3 Bde.).

37. de CASTELBERG

Der Name «Castelberg» deutet auf die noch heute guterhaltene Burgruine gleichen Namens hin, die sich bei Val Pilaccas unterhalb Luven ob Ilanz befindet; der 1289 erstmals erwähnte Wehrturm hat auf romanisch verschiedene Namen: Casti de Luven (G. C. Muoth), Casti de Rosas (Stammtafel nach Dekan B. de Castelberg, ca. 1780), sowie Chischlatsch. Die Abstammung der zwei Landrichterfamilien de Castelberg-Glion (mit Zweig in Castrisch) und de Castelberg-Muster von den Ministerialen Castelberg, Surcasti (Überkastel) und Löwenberg hat in heraldischer wie genealogischer Hinsicht um 1940 zu einer Kontroverse geführt (Anton Mooser, Victor von Castelberg, P. Burkard Kaufmann, dazu siehe BM (1928): 233-44, (1940): 246-54/ 353-348), (1941): 225-36).

Hier geht es nur um das bedeutende Häuptergeschlecht des Grauen Bundes, worüber Gieri Casura, P. A. Vincenz, Erwin Poeschel und Iso Müller ausgiebig geschrieben haben. Diese zum Bündner Adel gehörende Familie steht in der Landrichterliste nach den de Mont (Nr. 8) und de Capol (Nr. 10) mit 11 Bundeshäuptern und 33 Amtsjahren an dritter Stelle, gefolgt von den de Florin (Nr. 32). Die katholische Linie von Mustér-Disentis hat von Ritter Sebastian (1576) bis zum letzten Haupt des Grauen Bundes Teodor (1798/99) zehn Landrichter hervorgebracht, während Stoffel de Castelberg (1598) von der protestantischen Ilanzer Landammännerfamilie der einzige Vertreter im höchsten Amt der Republik gewesen ist. Die Castelberg haben eine ganze Reihe von Offizieren, Domherren und Prälaten in ihrem Etat; von den drei Äbten des Klosters Disentis aus dieser Familie ist *Christian de Castelberg* (reg. 1566-84) als Gegenreformator der Cadi bekannt.

DIE LANDRICHTER

a) de CASTELBERG-Glion

Als Stammvater der Ilanzer-Linie gilt Johann-Gaudenz, dessen Söhne Thomas, Hans-Gaudenz und Gilli von Maximilian I. 1518 ein Adelsdiplom erhielten. Vom erstgenannten «Thoman Gaudentz, Bannermeister zue Ilantz und in der Gruob» (1540) ist eine Wappenscheibe erhalten (Tafel V).

Bis zur Mitte des 18. Jh. haben seine Nachkommen in diesem Hochgericht ohne Unterbruch Schreiber, Seckelmeister, Landammänner und Bannerherren im Amt gehabt; die Annahme, sie hätten nicht zur *«noblezia»* der *Ligia Grischa* gehört (*BM* 1940) ist nicht haltbar. In



Tafel V. Wappenscheibe von «Toma[n] vo[n] Kastelberg vo[n] Ilanntz», Bannermeister des Hochgerichts Ilanz und der Gruob (1540) aus der Linie Castelberg-Glion (Bern. Hist. Museum).

der ersten Stadt am Rhein sind die Castelberg 1935 ausgestorben; ihr letzter bekannter Vertreter war der Konvertit Dekan *Balthasar de Castelberg* (1748-1835), Historiker und Apologet.

DER LANDRICHTER

Stoffel de Castelberg, Landrichter 1598. Im Jahre 1591, anlässlich eines Grundstückerwerbs durch Ldr. Gallus de Mont-Löwenberg (Nr. 8/6 hat der Verkäufer, sein Vetter Caspar de Jochberg «zu wahrem uhrkunt ernstlich erbetten den vesten... Podestadten Banermeister Cristi(e)ffel von Castelberg, der Zitt landtamann zu Ilanz und in der Gruob, das er der gemeindt eigen Insigel offentlich angehengt hat...» (Urkunde G. A. Vella). Hier sind Adel und Ämter urkundlich festgehalten; Podestà zu Morbegno war er 1581. Er starb 1603.

b) de CASTELBERG-Mustér

Bei E. Poeschel (Die Fam. v. Castelberg, 1959) ist nicht ein angeblicher Landammann Johannes (wie bei P. A. Vincenz im HBLS) der Gründer der katholischen Linie von Mustér-Disentis, sondern Hans Christ de Castelberg, wahrscheinlich Offizier in französischen Diensten. Mit seinen zwei Söhnen, Ritter Sebastian und Fürstabt Christian erhält die noch blühende Linie vom Klosterdorf Prominenz in den Drei Bünden.

DIE LANDRICHTER

1. Sebastian de Castelberg, Landrichter 1576, 1579 und 1582. Wie manch anderer Landrichter seines Jahrhunderts machte Hauptmann «Bascha» de Castelberg seine Karriere in fremden Diensten; er kämpfte bei der Belagerung von La Rochelle 1573 mit und war Gesandter bei Heinrich III. von Frankreich. Im Hochgericht der Cadi war er Mistral 1582-83. In seinem Schlösschen «Caschliun» — heute verschwunden — empfing der Landrichter 1581 den Kardinal von Mailand Carlo Borromeo zum Mittagsmahl.

Sebastian de Castelberg bleibt in bester Erinnerung als Stifter des hervorragenden Renaissance-Altars in der Klosterkirche Disentis, wo sein Porträt und Wappen erscheinen. Der Ritter des Michaelsorden war Schwager der Landrichter Paul de Florin (Nr. 32/2) und Menisch Buldet (Nr. 39).

- 2. Christian de Castelberg, Landrichter 1612. Er war 1609 Mistral und Bannerherr der Cadi, starb aber bereits 1614.
- 3. Conradin de Castelberg (der Ältere), Landrichter 1615. Er war Mistral 1611 und Landschreiber der Cadi. Starb 1625.
- 4. Conradin de Castelberg (der Jüngere), Landrichter 1636, 1639, 1642, 1645, 1648 und 1651. Hauptmann unter Herzog Rohan und Ritter des goldenen Sporns. Von 1640-50 war er neun Jahre Mistral der Cadi und 1657 Podestà zu Tirano. Seine Laufbahn, zwiespältig im politischen Spiel zwischen Richelieu und dem Escorial, nahm ein jähes Ende an der Landsgemeinde von 1651, als die spanische Partei von Nicolaus Maissen und Mattias Schgier zum Zuge kam. Er starb 1659.
- 5. Johannes de Castelberg, Landrichter 1666. Mistral 1664 und Hauptmann in Frankreich.
- 6. Gion Ludivic de Castelberg, Landrichter 1720, 1723, 1726, 1729, 1732, 1735, 1738, 1741 und 1747. Der neunfache Landrichter war Mistral 1710, Bundesschreiber, Podestà in Trahona 1717 und Bundesoberst 1743–58. Anno 1736 nahm er im Zehntenstreit Partei für das Kloster (Abt war sein Verwandter Marianus de Castelberg), wurde verbannt und am Bundestag rehabilitiert.
- 7. Johannes de Castelberg, Landrichter 1759. Er starb im Amt. Er war als Oberstleutnant in kaiserlichen Diensten gestanden und hatte an der Belagerung von Genua 1747 teilgenommen.

- 8. Joachim Ludivic de Castelberg, Landrichter 1759 und 1765. Er beendete die Amtsperiode seines verstorbenen Bruders (Nr. 7). Im Jahre 1751 war er Landvogt von Maienfeld.
- 9. Conradin Andreas de Castelberg, Landrichter 1762 und 1771. Er war in den Jahren 1742-67 verschiedentlich Landund Bundesschreiber, wie auch Mistral der Cadi.
- 10. Gion Teodor de Castelberg, Landrichter 1777, 1780, 1789, 1792, 1795 und als letztes Haupt des Grauen Bundes 1798/99. Hervorragende Persönlichkeit. Mehrere Jahre Bundesschreiber und 1773 Syndikator im Veltlin. Er bleibt besonders in Erinnerung als romanischer Volksdichter. Im neuen Kanton bekleidete er verschiedene Ämter.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 36 (Abb. W 17a) für «Sebastian von Castelberg. 1577 — Christoph: von Castelberg. 1599». Blasonierung: «In Rot ein blauer pelikanähnlicher Pfauenhals mit grünem Rückenkamm, besetzt mit Pfauenfedern. — Auf dem Helm das Schildbild; Decken: rechts rot/blau, links silber/blau.» (Casura Ms. und Wb 24 T. 12, mit Varianten). Eine ganze Reihe von Castelberg-Wappen sind an Häu-



Abb. W 17a. Wappen für den Landrichter Sebastian von Castelberg.



Abb. S 17. Siegel des Landrichters Gion Ludivic von Castelberg (Rätisches Museum Chur).

sern und in Kirchen zu sehen: Ilanz (sogn Martin), Mustér-Disentis (Klosterkirche), Chur (Hof), siehe Ills. in E. Poeschel, «Die Fam. von Castelberg» Zur Heraldik der Castelberg-Äbte siehe P. Notker Curti in: SAH (1919/20). Eine Glasscheibe von «Toma(n)·vo(n)· Kastelberg·vo(n) Ilanntz» befindet sich im Hist. Bernischen Museum: (Tafel V).

Siegel: Verschiedene Siegel der Ministerialen, Äbte usw. sind bei E. Poeschel und V. von Castelberg abgebildet; es fehlen aber Siegel der älteren Landrichter (16./17. Jh.). Von «Sebastian de Castelberg, der Zeit Landrichter des oberen grawen pundts» (23. Juni 1576) befindet sich im Staatsarchiv GR (Landesakten 1/ Nr. 1843 Protokolle Nr. 3) ein Siegel (oval 1.3×1.6 cm), hingegen ungeeignet für Wiedergabe, an Stelle folgt ein Siegel des bekannten Ldr. Gion-Ludivic (Nr. 6) als Podestà in Trahona 1717 (Siegelsammlung Rätisches Museum (Abb. S 17).

Bibliographie

Für die weitläufigen Quellen verweisen wir auf E. Poeschel, Die Familie von Castelberg, Aarau (1959), auch HBLS (P. A. Vincenz) und P. I. Müller, Abtei Disentis (I-III). Zu den Genealogien: Gabriel Bucelin, Fragmen genealogicum Equitum de Castelberg (in Rhaetia Sacra et Profana, 1666) — Decan Balth. de Castelberg, Stammtafel (mit Wappen/Kopie 19. Jh. in ABLG) — R. H. von Hess-Castelberg, Stammbaum der Familie von Castelberg, Zweig Ilanz und Disentis (Ms. 1888) — Gieri Casura, Stammbäume Castelberg-Glion und Castrisch (ca. 1920) — Victor von Castelberg, Die von Castelberg und ihr Wappen, Sep. BM 12 (1940), 29 p., Ill. — Leu's Lex. — SGB VI (1936): 65 — Urkunden: Staatsarchiv GR und ABLG (Auszüge G. A. Ilanz, Tujetsch, Flem. Cumbel, Falera, Vals, Breil, Castrisch, Lumbrein, Laax, Sumvitg, Vella, Surcasti).

38. (de) CASANOVA

NAME UND HERKUNFT

Der Name «Casanova», trotz italienischer Färbung, gehört hier zu den autochtonen «Casa»-Namen rätolateinischer Prägung; die Casanova sind stark mit der Val Lumnezia verbunden, wo ihr Name weit verbreitet ist. In Obersaxen, wo unser Landrichter beheimatet war, muss der romanische Name vor der Walser-Einwanderung existiert haben, oder dann später aus dem Lugnez eingewandert sein. Johannes Ardüser (1598), nennt die Landrichterfamilie «hochvernampte und weise Leut» und erwähnt des Landrichters «son Peter (als) gewesner Potestat zu Worms» (Bormio). Joh. Caspar Casanova ist (vor) 1789 «dominus juratus scriba».

Der Abt von Disentis Hieronymus Casanova (reg. 1763-64) stammte aus Lumbrein-Silgin. In Trun blühte im 18. Hh. eine nun ausgestorbene Landammännerfamilie de Casanova: Jacob, Mistral der Cadi 1756; Jacob-Christian, Mistral 1786 und Leutnant in sardinischen Diensten 1791; Joh.-Anton, Mistral 1810 und Offizier in holländischen Diensten; Joh.-Baptista, bischöflicher Kanzler († 1845).

DER LANDRICHTER

Gaudenz de Casanova, Landrichter 1584 und 1590. Über dieses Obersaxer Bundeshaupt ist uns eine einzige Urkunde bekannt; sie beginnt mit «Ich Gaudenzs de Gassanoffa alther Lanndrichter des Punzs onnd disser Zütt Aman zu Übersaxen» (1595). Er wurde als aussenstehender Richter zugezogen in einem «Weg und Weid» Alpstreit («Entwich» oder Schneeflucht für Alpvieh, rom. «untgida» zwischen der Gemeinde Castrisch und dem Hochgericht Lumnezia (Alp Cavel); in solchen Fällen haben andere Landrichter seiner Zeit mit dem Privatsiegel gewirkt (Lienhart Camenisch, Nr. 35/Gilli Maissen,

Nr. 33/Menisch Buldet, Nr. 39), doch «vorgemelter Richter (hat) als von des Rechten wegen der gemeindt (zu Oebersaxs) eygen Jnsygell offentlich gehenckh». Er war 1585 mit Paul de Florin (Nr. 32/2) und Gion de Capol Untersuchungsrichter in der Affäre der protestantischen Schule zu Sondrio.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr.37 (Abb. W 17b) für «Gaudentz von Casanowa. A. 1581». Blasonierung: «In Blau drei (2, 1) goldene Kugeln. – Auf Helm mit gold/blau Wulst ein blauer Flug belegt mit Schildbild; Decken: blau/ gold.» (Casura, Ms. und Wb. 23 T. 11). Weitere Casanova Wappen: Grabmal des Pfr. Ulrich Casanova in Vignogn (Lumnezia), 1720; Mistralsfamilie von Trun: Wappen über der Haustüre der Casa Casanova (heute Carigiet) am Kirchplatz sowie Allianzwappen, « Casanova-Berther» (ICC-MBB) für Hptm. Iohann Christian Casanova und seine Frau Maria Barla Berther).

Siegel: unbekannt. — Zum Wappen und Siegel des Abts Hieronymus Casanova siehe P. N. Curti, SAH 33/34 (1919/20) für Heraldik und L. Soler, Flurs... Lumerins in: Ischi 26 (1938): 65-68 sowie P. I. Müller, Abtei Disentis (III):



Abb. W 17b. Wappen für den Landrichter Gaudenz von Casanova.

685 (Index); BM (1962): 1-25 für die *Biographie*.

Bibliographie

ABLG (G. A. Lumbrein) — Leu's Lex. — H. Ardüser, Wahrhaffte Beschreibung... (1598) — Alex. Pfister, Partidas... (I) in: Annalas SRR 45 (1931): 220-21 — Zu Casanova-Trun siehe: P. A. Vincenz, Hist. della vischnaunca de Trun, Glion, 1940 und Rhaet. Staatskalender 1786. — HBLS (II): 427-28 (mit Wappenzeichnung).

39. BULDET

NAME UND HERKUNFT

Buldet (Puldet) ist ein romanisches Diminutivum von Hypolitus (alt-rom. Apeult, Pult). Sankt Hypolitus ist der Kirchenpatron von Veulden (Feldis). In der Heimatgemeinde des Landrichters Breil (Brigels) scheint der Familienname mit seinem Sohn Giacun Buldet, welcher 1603 von Venedig 10 Florine Pension erhielt, erloschen zu sein.

DER LANDRICHTER

Menisch Buldet, Landrichter 1585 und 1588. Durch seine Heirat mit Cornelia de Castelberg-Mustér war er Schwager von Christian de Castelberg, Fürstabt von Disentis; dieser liess sich den wenig bekannten Politiker zum Hofmeister (Kastvogt, praefectus aulae) des Klosters ernennen, in der Absicht, mit einem Verwandten das von der weltlichen Behörde aufgezwungene Amt leichter abschaffen zu können, was dem Prälaten dann auch gelang (Gion Cahannes). Als Mistral der Cadi 1571-72, 1580-81 und 1603(?) war er vielbeschäftigter Siegler für die üblichen Auseinandersetzungen ländlichen Charakters (Gemeindegrenzen, Alpweiden usw.); verdächtig sogar für die hauseigene Klosterchronik «Synopsis» war seine nepotistische Verwicklung im Verkauf der Klosteralp Santa Maria an die Leventina. Als Landrichter 1585 erhielt er vom Bundestag den Auftrag, die Allianzbestrebungen aller drei Bünde mit der Eidgenossenschaft weiterzutreiben; er war schon 1577, und wiederum 1588 «Gesandter (des Obern Grauen Bundes) zur Einnahm des Eydt von Gemeinden der andern zwey Buendten gewesen» (Leu). Anno 1575 war Menisch (Domenico) Puldet Podestà zu Teglio im Veltlin.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 33 (Abb. W 18a) für «Dominicus Buldet Anno 1588». Blasonierung: «In Blau steigender, gesichteter goldener Mond, begleitet von oben 2, unten 1 goldenen sechsstrahligen Sternen. — Auf Helm mit rot/goldenem Wulst ein rot bewehrter brauner Hahn; Decken: gold/rot.» (Casura, Ms. und Wb. 16 T. 41.)

Siegel: In der letzten Urkunde, die wir von ihm kennen, hat Alt-Landrichter Menisch Buldet sein Privatsiegel braucht. Es handelt sich um die Urkunde Nr. 42 (Mai 1594) im G. A. Laax: erneutes Urteil in der Rechtsfrage zwischen den Gemeinden Laax und Sagogn betreffs Grenzen, Waldungen und Weiden. Mitsiegler ist Martin de Cabalzar (II), Landammann und Bannerherr im Lugnez. Rundsiegel 3,5 cm Ø, im Schild ein sechsstrahliger Stern überragt von drei (3) Kugeln. Randinschrift un-Buchstaben leserlich (einige



Abb. W 18a. Wappen für den Landrichter Menisch Buldet.



Abb. S 18. Siegel des Menisch Buldet, 1588.

«Buldet» schwach sichtbar) (Abb. S 18); im Text der Urkunde: «Ich Menisch Buldedt gewesner Landrichter des oberen Punts...»

Bibliographie

ABLG (G. A. Laax, Medel, Breil, Tujetsch, Flem, Sagogn («Meinrad (!) Buldet»), Sarn) — Alex. Pfister, Partidas (II) in Annalas SRR 46 (1932): 32/45 — G. Cahannes, Kloster Disentis..., Brünn (1899): 79 und 88-9 (zitiert Synopsis, 122) — E. Camenisch, in BM (1948): 262 und Fussnote 8 — Staatsarchiv GR (Nachlass Simonett-Marchion) — Leu's Lex. 4, p. 469 («Buldet» und 14, p. 686 («Puldet») — E. Poeschel, Fam. von Castelberg (1959): 117/518 (Nr. 96) — BM (1858)/182 — RN (II): 563.

40. WECKHER (recte VETGER)

Schon Leu (Lexicon 1747-65) versucht, den korrumpierten Namen «Weckher (Wecker)» für die romanische Sprache zu retten, wenn er als Titel «Wekher, auch Wettger» gibt. Wie bei «Fischer (Fichter)» (Nr. 31) handelt es sich um rätolateinisch Vecter (aus lat. Victor), von G. C. Muoth zitiert für das Jahr 820, mit der Bemerkung «die Schreibung Weckherr ist falsch» (1892).

Wir finden die seit 1920 ausgestorbene Landammännerfamilie des Gerichts und Herrschaft Waltensburg (Jörgenberg) in den Gemeinden Siat, Andiast und Vuorz (Waltensburg). Florin Vetger sitzt 1480 im Bundesgericht als «Fünfzehner» unter Landrichter Riget Saphoia. Anno 1520 ist er, oder ein Namensvetter (Sohn?) Richter und alt Landammann zu Waltensburg, genannt «Fluri Wetger von Sett (Siat)». Hyeronimus Weger «sesshaft zu Sett» ist 1556 als alt Landammann zu Waltensburg erwähnt. Im 18./19. Jh.

sind noch verschiedene Vertreter des Geschlechts « Mistrals »: Lda. Nicolaus Wekker (1734). Lda. Gieri Giusep Wecker (1779) und Lda. Giusep Weckherr († 1863). Der von L. Joos zitierte « Johann-Jacob Wecker von Waltensburg, 1524 Professor in Basel und Colmar » (HBLS) ist fragwürdig; Leu-Holzhalb (VI, p. 322) nennt diesen Grammatiker « J. J. Wecker genannt Wentlokum ».

DER LANDRICHTER

Gilli Weckher, Landrichter 1587, 1593, 1596 und 1599. Für das Jahr 1577 ist Gilli Wegker als Ammann des Gerichts Waltensburg erwähnt. Aus den vier Amtsjahren des letzten Landrichters des 16. Jh. haben wir vorläufig nichts Besonderes gefunden. Als alt Landrichter «Gilli Weckher, sesshaft zu Ruwis» (Rueun) war er 1594 mit dem «Lentzer Zollbrief» beschäftigt. Sein Name wurde auch als «Julius Wecker (Wekher)» geschrieben.

WAPPEN UND SIEGEL

Wappen im Landrichtersaal Trun Nr. 38 (Abb. W 18b) für «Julius Wecker. Anno 1596». Blasonierung: «In Blau ein schräglinks geteiltes Quadrat, oben Silber, unten in Schwarz ein sechsstrahliger goldener Stern, das Quadrat oben und unten begleitet von je einem sechsstrahligen Stern. — Auf Helm ein Flug mit



Abb. W 18b. Wappen für den Landrichter Gilli Weckher.

dem Schildbild; Decken: silber/blau.» (Casura, Ms, und Wb. 57 T. 39.) Eine Variante befindet sich auf einem Votivbild (17. Jh.) in der Kirche zu Andiast.

Siegel: unbekannt.

Bibliographie

ABLG (G. A. Andiast, Siat, Breil, Schluein) — Staatsarchiv GR (Urkunden, Willi Chronik, de Florin Dokt. Slg.) — Leu's Lex. Bd. XIX, 219/273 und Leu-Holzhalb Supp. VI, 322 — Th. Mohr, Regesten Disentis (1853): 44, Nr. 308 — JHGG 84 (1954): 96 — P. I. Müller, Abtei Disentis (III): 410 — C. Decurtins, Die Klosterchronik des Abts Jacob Bundi, Luzern (1888): 40-42 — Urkunden Slg. Anton de Mont (Vella) — «Il Grischun» Nr. 43 (23 Oct. 1863, p. 2/3) — L. Joos, in: HBLS (VII): 446 («Wecker, GR») — G. C. Muoth, Bündnerische Geschlechtsnamen, Chur (1892): 19 und Fussnote 2 — O. Vasella, Urkunden... Bistum Chur, in: Z. f. Schweiz. Kirch. gesch. 34 (1940)/258 (Nr. 8).